

VORSORGE REGIONALBANKEN

Geschäftsstelle:

Mattenstrasse 8, Gümligen

Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Tel. 031 359 79 75, Fax 031 359 79 76

e-mail: info@vorsorge-regionalbanken.ch

www.vorsorge-regionalbanken.ch

59. Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Bericht 2013	2
Bilanz	4
Betriebsrechnung	5
Anhang zur Jahresrechnung	
1. Grundlagen und Organisation	7
2. Aktive Mitglieder und Rentner	8
3. Art der Umsetzung des Zwecks	9
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	10
5. Versicherungstechn. Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	11
6. Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses	13
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	18
8. Weitere Erläuterungen	18
9. Auflagen der Aufsichtsbehörde	19
10. Weitere Informationen in Bezug auf die finanzielle Lage	19
11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	19
Beilage zum Anhang / Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern	20
Bericht der Revisionsstelle	21

Im Fliesstext wird bei Gesellschaften mit dem Rechtsformzusatz "AG" auf den Zusatz verzichtet, wenn dadurch die Lesbarkeit erleichtert wird und die Verständlichkeit erhalten bleibt.

BERICHT 2013

Grenzbeträge	<p>Per 1. Januar 2013 hat der Bundesrat die Grenzbeträge angepasst. Die maximale AHV-Altersrente beträgt CHF 28'080 (2012: CHF 27'840). Der Koordinationsabzug wurde auf CHF 24'570 erhöht (2012: CHF 24'360).</p>
Reglemente	<p>Seit dem 1.1.2010 läuft die Übergangsfrist von vier Jahren betreffend Absenkung des Renten-Umwandlungssatzes. Somit wird ab 1.1.2014 der Umwandlungssatz von bisher 6.80 % (im Alter 65) auf 6.40 % gesenkt.</p> <p>Der Stiftungsrat hat beschlossen, per 1.1.2015 den Umwandlungssatz auf 5.60 % (Alter 65) zu senken. Somit wird der Umwandlungssatz dem technisch korrekten Niveau bei einem technischen Zinssatz von 2.50 % angepasst.</p> <p>Folgende flankierende Massnahmen sind vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Absenkung des Risikobeitrags um 1.50 % und gleichzeitige Erhöhung der Sparbeiträge im gleichen Umfang2. Teilweiser Ausgleich der Rentenkürzung ab Jahrgang 1958 und älter in Form einer Kapitalgutschrift
Verzinsung	<p>Der Zinssatz auf den Sparkonti beträgt im Jahr 2013 unverändert 1.50 %. Ab 1. Januar 2014 wird der Sparzinssatz auf 1.75 % erhöht.</p>
Stiftungsrat	<p>Der Stiftungsrat trat zu drei Sitzungen zusammen. Wichtigstes Thema war neben der Genehmigung der Jahresrechnung 2012 die Absenkung des zu hohen Umwandlungssatzes sowie die flankierenden Massnahmen.</p>
Technische Grundlagen	<p>Seit dem Jahr 2012 beträgt der technische Zinssatz 2.50 %. Per 1. Januar 2015 wird der zu hohe Umwandlungssatzes auf das technisch korrekte Niveau gesenkt.</p>
Kapitalanlagen	<p>Die Zinsen sind im 2013 auf tiefem Niveau leicht angestiegen, womit Obligationen in CHF eine leicht negative Rendite aufweisen (SBI AAA-BBB = -1.30 %). Die kotierten Immobilienfonds Schweiz litten unter dieser Entwicklung (SXI Real Estate Funds -2.77%). Sowohl Aktien Schweiz (SPI +24.60 %) als auch Aktien Welt (MSCI World +23.75 %) erzielten erfreuliche Resultate.</p> <p>Die Nationalbank konnte den Wechselkurs zum EUR bei CHF 1.20 weiterhin stabil halten.</p> <p>Die Stiftung weist eine Netto-Gesamtpformance von +5.41 % auf (Benchmark 4.85 %). Die Mehrrendite wurde mit Immobilien-Anlagestiftungen erzielt, welche keine Kursverluste im Geschäftsjahr hinnehmen mussten.</p>

**Versicherungs-
technische Lage** Dank der erfreulichen Anlagerendite sowie der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für zu hohen Umwandlungssatz konnte der Deckungsgrad auf 113.54 % erhöht werden (Vorjahr 109.14 %).

Anschlüsse Durch den Verkauf der Entris Operations AG sowie Teile der Entris Banking AG an die Swisscom müssen wir leider per Ende 2013 den Austritt von fast 400 Aktiven verzeichnen.

**Delegierten-
versammlung** Die 58. Delegiertenversammlung fand am 20. Juni 2013 auf Einladung der Spar + Leihkasse Frutigen in Frutigen statt.

Stiftungsrat Infolge Stellenwechsel traten der Präsident Ewald Burgener sowie die Stiftungsrätin Andrea Burkhard-Rentsch aus dem Stiftungsrat aus. Als Nachfolger gewählt wurden auf dem Zirkulationsweg Reto Brantschen sowie Christophe In-Albon.
Neuer Präsident ist Peter Ritter, als neuer Vizepräsident gewählt wurde Markus Feller.

Rentnerausflug Wie jedes Jahr fand unser Rentnerausflug am 1. Freitag im September statt. Die Reise führte uns dieses Jahr ins Emmental auf die Spuren Gotthelf's.

Bern, 15. April 2014

Der Präsident:

Der Geschäftsführer:

Peter Ritter

Thomas Riedwyl

Vorsorge Regionalbanken

BILANZ 2013

AKTIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
<i>Vermögensanlagen</i>	6	416'295'129	385'362'861
Flüssige Mittel		59'834'293	15'736'567
Forderungen	7.1	1'524'962	666'939
Wertschriften	6.5	323'699'572	338'463'575
Anlagen bei Mitgliedbanken	6.10	31'236'303	30'495'780
<i>Aktive Rechnungsabgrenzungen</i>	7.2	39'000	60'000
TOTAL AKTIVEN		416'334'129	385'422'861
PASSIVEN	Anhang Ziffer	31.12.2013	31.12.2012
		CHF	CHF
<i>Verbindlichkeiten</i>		78'932'799	2'624'601
Freizügigkeitsleistungen und Renten	7.3	7'508'063	2'570'030
Pendente Kollektivaustritte		71'305'894	0
Andere Verbindlichkeiten	7.4	118'842	54'571
<i>Passive Rechnungsabgrenzung</i>	7.5	27'650	76'375
<i>Arbeitgeber-Beitragsreserven</i>	6.10	9'064'801	9'144'193
<i>Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</i>		288'826'615	341'880'370
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	148'067'468	212'183'932
Vorsorgekapital Rentner	5.4	129'652'506	111'914'295
Technische Rückstellungen	5.6	11'106'641	17'782'143
<i>Wertschwankungsreserve</i>	6.4	39'117'447	31'248'126
<i>Freie Mittel Vorsorgewerke</i>	8.1	364'818	449'195
TOTAL PASSIVEN		416'334'129	385'422'861

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2013

Anhang Ziffer

		2013 CHF	2012 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	5	20'311'348	20'879'598
Beiträge Arbeitnehmer	8.2	6'299'435	6'137'009
Beiträge Arbeitgeber	8.3	9'917'431	9'683'054
Nachzahlungen Arbeitnehmer		589'114	673'619
Nachzahlungen Arbeitgeber		1'032'397	1'126'018
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		2'036'419	2'061'050
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven		420'979	1'152'475
Einlagen in die freien Mittel Vorsorgewerke		15'571	46'373
Eintrittsleistungen	5	16'928'889	12'931'991
Freizügigkeitseinlagen		16'621'039	12'820'882
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		307'851	111'109
1) Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		37'240'237	33'811'589
Reglementarische Leistungen	5	-12'582'587	-9'206'909
Altersrenten		-6'110'378	-5'940'757
Hinterlassenenleistungen		-1'910'183	-1'982'320
Invalidenrenten		-363'245	-417'015
Übrige reglementarische Leistungen		-327'614	-339'897
Kapitalleistungen Pensionierung		-3'871'167	-526'920
Verwendung AGBR und freie Mittel	6.11	-743'170	-704'112
Austrittsleistungen	5	-89'641'005	-13'208'499
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-17'422'720	-10'881'751
Kollektivaustritte		-71'305'894	0
Vorbezüge WEF / Scheidung		-912'392	-2'326'748
2) Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-102'966'762	-23'119'520
3) ZWISCHENTOTAL (1-2)		-65'726'525	10'692'069
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien techn. Rückstellungen, Beitragsreserven und Freie Mittel		53'217'524	-35'344'229
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5.2	67'235'365	-8'617'497
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	5.4	-17'738'211	-11'800'440
Auflösung/Bildung vers.techn. Rückstellungen	5.6	6'675'502	-11'311'574
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-3'118'901	-2'981'581
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	6.10	79'393	-957'360
Auflösung/Bildung freie Mittel Vorsorgewerke	8.1	84'377	324'223
Versicherungsaufwand		-67'376	-54'692
Versicherungsprämien		-25'338	-28'600
Beiträge Sicherheitsfonds-BVG		-42'038	-26'092
4) Versicherungstätigkeit		53'150'149	-35'398'921
3+4) NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL		-12'576'376	-24'706'852

Vorsorge Regionalbanken

BETRIEBSRECHNUNG 2013		Anhang Ziffer	2013	2012
			CHF	CHF
1)	Vortrag Betriebsrechnung		-12'576'376	-24'706'852
	Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-12'576'376	-24'706'852
2)	Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage	6.8	21'021'579	26'937'730 ¹⁾
	Nettoerfolg Wertschriften		21'264'197	27'178'080
	Nettoerfolg Anlagen bei Mitgliedbanken		930'479	911'961
	Vermögensverwaltungskosten		-1'173'097	-1'152'310 ¹⁾
3)	Sonstiger Ertrag	8.4	2'700	7'732
4)	Sonstiger Aufwand		-4'453	-59
5)	Verwaltungsaufwand		-574'130	-570'147
	Allgemeine Verwaltung		-527'796	-526'997
	Aufsichtsbehörde / Oberaufsicht		-13'164	-15'588
	Revisionsstelle / Experte für berufliche Vorsorge		-33'170	-27'562
1-5)	ERTRAGS- (+) / AUFWANDÜBERSCHUSS (-)			
6)	VOR BILDUNG/AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		7'869'320	1'668'404
	Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.4	-7'869'320	-1'668'405
7)	Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)		0	0

1) Gemäss OAK-Weisung Nr. 02/2013 müssen neu ab dem Jahr 2013 die Vermögensverwaltungskosten aus Kollektivanlagen unter dem Aufwand der Vermögensverwaltung verbucht werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde das Jahr 2012 ebenfalls angepasst. Diese Darstellungsänderung hat keinen Einfluss auf das Jahresergebnis.

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2013

(in Schweizer Franken)

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen "Vorsorge Regionalbanken" besteht seit 1. Januar 1997 eine registrierte Stiftung mit Sitz in Bern, im Sinne von Artikel 80 ff ZGB, Artikel 331 OR sowie Artikel 48 Abs. 2 und Artikel 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeberfirmen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nr. BE 0466 im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern eingetragen. Die Stiftung ist gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Statuten	26. April 2010
Vorsorgereglement Grundversicherung	1. Januar 2006, Ausgabe 2009
Vorsorgereglement Kaderkassen	1. Januar 2008 mit individuellen Anhängen
Anlagereglement	Gültig ab 1. Januar 2013
Teilliquidationsreglement	5. September 2007
Rückstellungsreglement	28. November 2013

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat				Amts-dauer
Peter Ritter	Präsident	Arbeitgebervertreter	Bernerland Bank	2012 - 2015
Markus Feller	Vizepräsident	Arbeitgebervertreter	Bank EEK	2012 - 2015
Beat Schmid	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	S+L Frutigen	2012 - 2015
Thomas Rychen	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Rentnervertreter	2012 - 2015
Christophe In-Albon	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Entris Audit	2013 - 2015
Reto Brantschen	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Entris Banking	2013 - 2013
Thomas Gosteli	Mitglied	Arbeitnehmervertreter	Entris Operations	2012 - 2013
Lucas Metzger	Mitglied	Arbeitgebervertreter	Bankiervereinigung	2012 - 2015

Mutationen im Stiftungsrat nach dem Bilanzstichtag: Siehe Ziffer 11

Thomas Riedwyl	Geschäftsführer	Primanet AG, Gümligen
Sabino Di Mambro	Geschäftsführer-Stv.	Primanet AG, Gümligen

Adresse
Vorsorge Regionalbanken, Mattenstr. 8, 3073 Gümligen
Postadresse: Postfach 5365, 3001 Bern

Vorsorge Regionalbanken

1.5 Verwaltung, Experten, Kontrollstelle, Aufsichtsbehörde

Verwaltung	Primanet AG, Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen
Experte für die berufliche Vorsorge	Martin Schnider ABCON AG, Zentweg 13, Postfach 93, 3000 Bern 6
Kontrollstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Externer Anlageexperte/ Investment Controller	Stephan Skaanes PPCmetrics AG, Badenerstrasse 6, 8004 Zürich
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) Belpstrasse 48, Postfach 3000 Bern 14

1.6 Zeichnungsberechtigung

OPERATIVE Unterschriftenregelung

Reglemente, Verträge, Vereinbarungen, Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang der Jahresrechnung werden generell kollektiv zu zweien unterzeichnet. Die Stiftungsräte Ritter und Feller zeichnen kollektiv zu zweien mit dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreter.

ADMINISTRATIVE Unterschriftenregelung

Für die Vorsorgeverwaltung gilt die kollektive Unterschriftenregelung der Primanet AG.

1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Vorsorgekassen
Kaderkassen / Zusatzkassen
Total Vorsorgewerke

	Total	Total	Veränderung	
	31.12.13	31.12.12	absolut	in %
Vorsorgekassen	21	22	-1	-4.5
Kaderkassen / Zusatzkassen	7	7	0	0.0
Total Vorsorgewerke	28	29	-1	

2 AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

Aktive Mitglieder	Männer	Frauen	Total	Total	Veränderung	
	31.12.13	31.12.13	31.12.13	31.12.12	absolut	in %
Aktive Versicherte	685	605	1'290	1'304	-14	-1.07
Anfangsbestand	687	617	1'304			
+Eintritte	87	104	191			
-Austritte	-89	-116	-205			

*(Detail pro Arbeitgeber siehe Beilage)

Von obgenanntem Versichertenbestand sind 405 aktive Versicherte per 31. Dezember 2013 kollektiv aus der Pensionskasse ausgetreten.

Vorsorge Regionalbanken

2.2 Rentenbezüger	Männer	Frauen	Total	Total	Veränderung	
	31.12.13	31.12.13	31.12.13	31.12.12	absolut	in %
Renten	112	106	218	206	12	5.83
Altersrenten	97	52	149	137	12	8.76
Anfangsbestand	90	47	137			
+Eintritte	9	5	14			
-Austritte	-2	0	-2			
Invalidenrenten	5	6	11	11	0	0.00
Anfangsbestand	6	5	11			
+Eintritte	0	1	1			
-Austritte	-1	0	-1			
Ehegattenrenten	3	39	42	43	-1	-2.33
Anfangsbestand	3	40	43			
+Eintritte	0	1	1			
-Austritte	0	-2	-2			
Waisen-/Kinderrenten	7	9	16	15	1	6.67
Anfangsbestand	7	8	15			
+Eintritte	3	2	5			
-Austritte	-3	-1	-4			

*(Detail pro Arbeitgeber siehe Beilage)

3 ART UND UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Altersvorsorge wird nach dem System des Beitragsprimates geführt. Das Sparkapital wird durch altersabhängige Sparbeiträge geüfnet und im Pensionierungszeitpunkt in eine Altersrente umgewandelt oder als Alterskapital ausgerichtet. Die Stiftung bietet den angeschlossenen Arbeitgebern verschiedene Sparpläne an. Seit 1.1.2005 beträgt der Umwandlungssatz für Frauen und Männer im Alter 65 einheitlich 6.80%. Der Stiftungsrat hat beschlossen, ab 1.1.2010 den Umwandlungssatz auf 6.40 % (im Alter 65) zu senken. Die Übergangsbestimmungen sehen vor, dass für Pensionierungen bis 31.12.2013 noch die bisherigen Umwandlungssätze (6.80 % im Alter 65) angewendet werden. Die Risikovorsorge Tod und Invalidität wird nach dem System des Leistungsprimates geführt. Die volle temporäre Invalidenrente beträgt 70% des versicherten Lohnes und die temporäre Ehegattenrente 2/3 der Alters- bzw. Invalidenrente.

Der Stiftungsrat hat beschlossen, den Umwandlungssatz ab 1.1.2015 auf 5.60 % zu senken. Als flankierende Massnahme ist eine Kapitalverstärkung für ältere Arbeitnehmer ab Jahrgang 1958 vorgesehen. Zudem werden die Risikobeiträge um insgesamt 1.50 % gesenkt, und im gleichen Umfang die Sparbeiträge erhöht.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Das Sparkapital der versicherten Personen entspricht den individuell vorhandenen Sparkapitalien am Stichtag. Um bei Lohnerhöhungen die fehlende Finanzierung (teilweise) nachzuholen, werden je nach Sparplan z.T. reglementarische Nachzahlungen erhoben, die vollumfänglich dem individuellen Sparkonto gutgeschrieben werden. Für die Risiken Tod/Invalidität wird ein Risikobeitrag erhoben. Das Deckungskapital der Rentenbezüger entspricht dem Barwert der laufenden Renten unter Einschluss des Barwertes der anwartschaftlichen Ehegattenrenten. Die Finanzierung der Alters- und Risikovorsorge ist im jeweiligen Anhang zum Reglement geregelt, und erfolgt mindestens paritätisch.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Für die Risiken Tod und Invalidität vor Erreichen des Rücktrittsalters hat die Stiftung mit der Zürich Leben eine Stoploss-Rückversicherung abgeschlossen. Zum Ausgleich der versicherungsmässigen

Vorsorge Regionalbanken

Schwankungen des Selbstbehalts dient der Risikoschwankungsfonds, welcher auf den Stoploss-Vertrag abgestimmt ist. Der aktuelle Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

4 BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Sie entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie nach Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag.

Obligationen	gemäss Kurswert am Bilanzstichtag
Aktien / Anteile Anlagestiftung	Gemäss Kurswert am Bilanzstichtag. Sofern keine Kurswerte vorhanden: Bewertung zum Anschaffungswert unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen.
Liegenschaften	Zum Ertragswert. Der Stiftungsrat legt den marktgerechten Kapitalisierungssatz fest.
Übrige Aktiven / Passiven	zum Nominalwert
Vorsorgekapital / Techn. Rückstellungen	gemäss Berechnung des PK-Experten
Wertschwankungsreserve	gemäss Anlagereglement

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen. Für die Risiken Tod und Invalidität besteht eine Rückversicherung in Form eines Stop-Loss-Rückversicherungsvertrags bei der Zürich Leben. Die Rückversicherung deckt den Teil der Risikosummen aus Todes- und Invaliditätsfällen ab, der während der rückversicherten Periode den Selbstbehalt der Stiftung übersteigt. Der Stoploss-Vertrag ist nicht überschussberechtigt.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2013	31.12.2012
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	212'183'932	200'584'854
Sparbeiträge Arbeitnehmer	5'046'802	4'903'392
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'882'761	7'670'754
Nachzahlungen Arbeitnehmer	589'114	673'619
Nachzahlungen Arbeitgeber	1'032'397	20'448
Weitere Beiträge und Einlagen	2'008'579	2'954'766
Freizügigkeitseinlagen	12'566'172	11'384'768
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	307'851	1'111'109
Kollektivaustritte	-59'482'374	0
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-17'422'720	-10'881'751
Vorbezüge WEF/Scheidung	-912'392	-2'326'748
Auflösung Pensionierung / Tod / IV	-18'851'556	-5'892'859
Zwischentotal	-67'235'365	8'617'497
Verzinsung Vorsorgekapital	3'118'901	2'981'581
Stand Vorsorgekapital am 31.12.	<u>148'067'469</u>	<u>212'183'932</u>
 Verzinsung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	 1.50%	 1.50%

Das Zwischentotal entspricht der Position **Bildung/Auflösung** Vorsorgekapital Aktive Versicherte in der Betriebsrechnung.

Der Stiftungsrat legt jährlich im Voraus, aufgrund der finanziellen Lage der Kasse, den Sparzinssatz fest. Der Zins kann vom BVG-Minimalzins abweichen, wobei die Verzinsung des BVG-Altersguthabens (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzinssatz sichergestellt bleibt. Im Berichtsjahr wurde das gesamte Sparkapital mit 1.50% verzinst (Vorjahr 1.50%).

Im Jahr 2013 wird das Sparkapital mit 1.50% verzinst (BVG-Zinssatz ebenfalls 1.50%). Der Projektionszinssatz ist bis auf Widerruf auf 2.50% festgelegt worden.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2013	31.12.2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	48'309'055	74'258'736
BVG-Minimalzins (wird vom Bundesrat festgesetzt)	1.50%	1.50%

Vorsorge Regionalbanken

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner	31.12.2013	31.12.2012
Stand Deckungskapital am 1.1.	111'914'295	100'113'855
Rentenleistungen	-8'711'420	-8'230'428
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-3'871'167	-976'482
Uebertritte Aktive zu Rentner	23'225'566	5'172'447
Verzinsung Deckungskapital Rentner	2'797'867	2'502'856
Zuweisung gem. vers.techn. Bilanz	4'297'365	13'332'047
Stand Deckungskapital am 31.12.	129'652'506	111'914'295
Verzinsung Deckungskapital Rentner	2.50%	2.50%

Das Vorsorgekapital Rentner hat sich um CHF 17'738'211 (im Vorjahr CHF 11'800'440) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung/Auflösung** Vorsorgekapital Rentner ersichtlich.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Zusammensetzung technische Rückstellungen	31.12.2013	31.12.2012
Grundlagenwechsel	1'944'788	1'119'143
Risikoschwankungsfonds	4'846'373	4'890'000
Rückstellung Kapitalverstärkung	4'144'642	0
Rückstellung Umwandlungssatz	170'838	11'773'000
	11'106'641	17'782'143

Die technischen Rückstellungen haben sich um CHF -6'675'502 (im Vorjahr CHF 11'311'574) verändert. Diese Veränderung ist in der Betriebsrechnung unter der Position **Bildung/Auflösung** technische Rückstellungen ersichtlich.

5.6 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das versicherungstechnische Gutachten wurde von der ABCON AG, Bern, per 31. Dezember 2013 erstellt. Der Deckungsgrad beträgt 113.54%.

Es besteht im Sinne von Art. 44 BVV2 keine Unterdeckung. Die reglementarische Finanzierung der VORSORGE REGIONALBANKEN ist ausreichend. Es sind alle gemäss Rückstellungsreglement notwendigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit ihrem Sollwert dotiert.

Der Deckungsgrad gibt zwar Auskunft, dass keine Deckungslücke besteht, er ist allerdings noch nicht ausreichend, da die Wertschwankungsreserve noch nicht im notwendigen Ausmass dotiert ist. Der Weiteräufnung der Wertschwankungsreserve bis zu der der Anlagepolitik entsprechenden Zielgrösse ist Priorität einzuräumen.

5.7 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betreffend Langlebigkeit, Umwandlungssatz und Risikoschwankungsfonds werden jährlich durch den PK-Experten neu berechnet. Die reglementarischen Grundlagen wie auch die Berechnungen zur versicherungstechnischen Bilanz basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010/2.50%.

5.8 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Keine

5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2013	31.12.2012
Aktiven (Bilanzsumme)	416'334'129	385'422'861
Verbindlichkeiten und Transitorische Passiven	-78'960'449	-2'700'976
Arbeitgeber-Beitragsreserve	-9'064'801	-9'144'193

Vorsorge Regionalbanken

Freie Mittel Vorsorgewerke	-364'818	-449'195
Vorsorgevermögen netto (Vv)	327'944'062	373'128'497
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	288'826'615	341'880'370
Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	113.54%	109.14%

Die angeschlossenen Vorsorgewerke weisen alle den gleichen, obgenannten Deckungsgrad auf, ausser sie besitzen noch eigene freie Mittel. Das Total aller freien Mittel beträgt CHF 364'818, und kann bei einzelnen Vorsorgewerken den Deckungsgrad leicht erhöhen.

5.10 Rentenerhöhungen

Aufgrund der finanziellen Lage hat der Stiftungsrat für das Jahr 2013 beschlossen, keine Anpassungen der Renten an die Preiserhöhungen vorzunehmen.

6 ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTOERGEBNISSES

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Basis	Anlagereglement vom 1. Januar 2011	
Anlagekommission	B. Schmid, S+L Frutigen U. Stähli, Bank EKI Interlaken T. Riedwyl, Geschäftsführer Stiftung	Vorsitzender Mitglied Mitglied
Externer Anlageexperte	S. Skaanes, PPCmetrics AG, Zürich	
Vermögensverwaltungsmandat	Core:	Credit Suisse Asset Management, Zürich Indexierte Anlagen Aktien und Obligationen (In- und Ausland) ca. 52% vom Anlagevermögen
Übrige Depotstellen	Satelliten:	Credit Suisse Zürich Immobilien indirekt, Geldmarktfonds + Commodities (Teile), ca. 18% des Anlagevermögens
	Satelliten:	Spar + Leihkasse Frutigen, Frutigen Emerging Markets, Commodities + Immobilien indirekt (Teile), ca. 15% des Anlagevermögens
	Satelliten:	Bank J. Safra Sarasin, Basel Immobilien indirekt (Teile) ca. 1.4% des Anlagevermögens

Struktur der Vermögensverwaltung

Rund 7.5 % (Vorjahr 7.9 %) des Vermögens ist bei den Mitgliedbanken auf Anlagekonti angelegt. Für das übrige Anlagevermögen wird das Core-/Satellite-Konzept angewendet. Ziel des Konzepts ist es, die Abweichungsrisiken zum Benchmark zu minimieren. Zu diesem Zweck wird ein Grossteil der Anlagen in Aktien und Obligationen (In- und Ausland) indexiert. Mit den Satelliten Emerging Markets, Commodities und Immobilienfonds wird versucht, eine Überperformance zu erzielen.

6.2 Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen / Retrozessionen

Die im Rahmen der neuen Verordnungen Art. 48f ff BVV2 geforderte Einhaltung der Loyalität für die mit der Anlage des Vermögens betrauten Personen wird bei der Vorsorge Regionalbanken umgesetzt. Die betreffenden Personen haben die entsprechenden Erklärungen für das Geschäftsjahr 2013 abgegeben.

Die Pensionskasse ist der ASIP-Charta unterstellt. Der Stiftungsrat, die für die Anlage, Verwaltung und Kontrolle des Vorsorgevermögens zuständigen Mitarbeiter sowie die externen Partner haben sich auf die Einhaltung dieser Loyalitäts- und Integritätsvorschriften verpflichtet. Zudem wurde in einer internen Richtlinie der Bereich Bagatellgeschenke, Zuwendungen etc. geregelt. Der Stiftungsrat hat alle nötigen Massnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Bestimmungen der ASIP-Charta zu überprüfen.

Die vertraglichen Regelungen mit der Depotbank Satelliten (bisher Spar + Leihkasse Münsingen, seit 1.7.2013 Spar + Leihkasse Frutigen) sehen eine Ablieferung sämtlicher Retrozessionen vor. Die Depotbank Credit Suisse (indexiertes Mandat) hat bestätigt, keine ablieferungspflichtigen Retrozessionen erhalten zu haben.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 4 BVV2)

Gemäss der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie sollen die Anlagen bei Arbeitgeberfirmen (Mitgliedbanken) im Rahmen der strategischen Quote von 10 % (Bandbreite 8 % bis 12 %) liegen. Dabei wird das Halten von Liquidität im Rahmen der Konti mit Geschäftsverkehrscharakter (Abwicklung der laufenden Ein- und Auszahlungen, Aufwand etc.) nicht als Erweiterung im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV2 betrachtet. Die einzelnen Anlagen bei den Mitgliedbanken machen jeweils weniger als 1 % des Gesamtvermögens aus (Ausnahme RBA-Holding mit Tochtergesellschaften 3.3 %), was auf eine breite Risikodiversifizierung schliessen lässt. Siehe Ziffer 6.10 und Beilage zum Anhang. Der Stiftungsrat beurteilt die Anlagestrategie regelmässig auf deren Risikotragfähigkeit. Art. 50 Abs 1 bis 3 BVV2 sind somit eingehalten. Im Geschäftsjahr liegt die Quote der Anlagen bei Mitgliedbanken bei 7.5 %.

6.4 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die angestrebte Zielgrösse für die notwendige Wertschwankungsreserve beträgt 22.70 % (Vorjahr 22.70 %) des Vorsorgekapitals und technischen Rückstellungen bei einem Sicherheitsniveau von 97.50 % über zwei Jahre.

	31.12.2013	%	31.12.2012	%
Vorsorgekapital / Technische Rückstellungen	288'826'615		341'880'370	
Total Berechnungsgrösse (Verpflichtungen)	288'826'615		341'880'370	
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	39'117'447	13.54%	31'248'126	9.14%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	65'563'642	22.70%	77'606'844	22.70%
Reservedefizit	-26'446'195	-9.16%	-46'358'718	-13.56%

Erläuterung der Bildung Wertschwankungsreserve	31.12.2013	31.12.2012
Bildung (-) Auflösung (+) WSR gemäss Bilanz	<u>-7'869'320</u>	<u>-1'668'405</u>

6.5 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien und Anlagepolitik

Anlagekategorien nach BVV 2 in TCHF	31.12.2013		31.12.2012		Anlagestrategie			BVV 2 Max.
					untere Bandbr.	Ziel- struktur	obere Bandbr.	
Flüssige Mittel	59'834	14.4%	15'737	4.1%	0%	1%	10%	100%
in CHF	25'658	6.2%	15'730	4.1%				
in Fremdwährung	7	0.0%	7	0.0%				
Money Market CHF	34'169	8.2%	0	0.0%				
Obligationen CHF	104'452	25.1%	107'642	27.9%	15%	30%	45%	100%
Übrige Schuldner	104'452	25.1%	107'642	27.9%				
Obligationen FW hedged	16'975	4.1%	17'534	4.5%	3%	5%	7%	
Nominalwerte	181'261	43.5%	140'912	36.6%	18%	36%	62%	
Aktien	109'124	26.2%	117'085	30.4%	22%	30%	38%	50%
Schweiz	43'159	10.4%	48'629	12.6%	9%	12%	15%	
Global	50'473	12.1%	51'261	13.3%	11%	14%	17%	
Emerging Markets (hedged)	7'528	1.8%	8'462	2.2%	2%	4%	6%	
Emerging Markets	7'964	1.9%	8'733	2.3%				
Alternative Anlagen	14'050	3.4%	15'771	4.1%	2%	4%	6%	15%
Commodities hedged	14'050	3.4%	15'771	4.1%	2%	4%	6%	
Immobilien	79'099	19.0%	80'431	20.9%	15%	20%	25%	30%
Schweiz	79'099	19.0%	80'431	20.9%	15%	20%	25%	
Sachwerte	202'273	48.6%	213'288	55.3%	39%	54%	69%	
Forderungen	1'525	0.4%	591	0.2%				
Unges. Anlagen beim Arbeitgeber	31'236	7.5%	30'572	7.9%	7%	10%	12%	5%
Aktive Rechnungsabgrenzung	39	0.0%	60	0.0%				
Total Vermögen	416'334	100.0%	385'423	100.0%		100%		
Total Fremdwährungen (FW)	58'444	14.0%	60'001	15.6%	13%	18%	23%	30%
Total FW vor Absicherung	96'997	23.3%	101'769	26.4%				
Absicherung	38'553	9.3%	41'767	10.8%				

Die flüssigen Mittel überschreiten mit 14.4 % die obere Bandbreite von 10 %. Grund sind die Kollektiv-Austritte per 31.12.2013, für welche im Januar 2014 rund CHF 59 Mio. benötigt werden.

Betreffend ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber verweisen wir auf Punkt 6.3

6.6 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Auf den Direktanlagen sind keine Derivate offen, in den Fonds entsprechen die Anteile den gesetzlichen Anforderungen.

6.7 Marktwerte und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Bei den Direktanlagen werden keine Wertschriften ausgeliehen, in den Fonds entsprechen die Ausleihen den gesetzlichen Anforderungen.

6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

	31.12.2013	31.12.2012
Nettoerfolg Aktien/Obligationen	21'325'640	18'557'198
Zinserträge, Dividenden	5'203'811	4'877'771
Kurserfolge Wertschriften	16'121'828	13'679'427
Nettoerfolg Emerging Markets	-1'366'678	3'257'569 ¹⁾
Nettoerfolg Hedge Funds	112'298	120'196
Nettoerfolg Commodities	-1'449'409	-111'922 ¹⁾
Nettoerfolg Immobilien	2'658'859	5'369'474
Ausschüttungen Immobilienfonds	1'227'438	1'783'464
Kurserfolge Immobilien	1'431'421	3'586'009 ¹⁾
Zins auf Austrittsleistungen	-16'513	-14'435
Nettoerfolg Wertschriften	21'264'197	27'178'080
Nettoerfolg Anlagen bei Mitgliedbanken	930'479	911'961
Zinserträge Flüssige Mittel	16'683	18'239
Zinserträge Anlagekonti	913'796	893'722
Vermögensverwaltungskosten	-1'173'097	-1'152'311 ¹⁾
Nettoergebnis Vermögensanlagen	21'021'579	26'937'730

¹⁾ Gemäss OAK-Weisung Nr. 02/2013 müssen neu ab dem Jahr 2013 die Vermögensverwaltungskosten aus Kollektivanlagen unter dem Aufwand der Vermögensverwaltung verbucht werden. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde das Jahr 2012 ebenfalls angepasst. Diese Darstellungsänderung hat keinen Einfluss auf das Jahresergebnis.

Transparenzquote und Überblick Vermögensverwaltungskosten

	1'173'097	1'152'311
Vermögensverwaltungskosten / in % der kostentransparenten Anlagen		
Verbuchte, direkte Kosten	174'864	171'949
Courtage, Depotgebühren	91'711	91'279
Investment Controlling	53'555	47'349
Zwischentotal	<u>320'130</u>	<u>310'577</u>
Bestandespflegekommission, Rückvergütungen	-169'885	-155'873
Summe aller Kostenkennzahlen (TER-Kosten)	1'022'852	997'607

Vorsorge Regionalbanken

Per 31.12.2013 bestehen keine intransparenten Vermögensanlagen gemäss Art. 48a, Abs. 3 BVV2.

6.9 Performance des Gesamtvermögens	31.12.2013	31.12.2012
Summe der Aktiven per 1.1.	385'422'861	347'860'496
Summe der Aktiven per 31.12.	416'334'129	385'422'861
Durchschnittlicher Bestand (ungewichtet)	<u>400'878'495</u>	<u>366'641'678</u>
Nettoergebnis Vermögensanlagen	21'021'579	26'937'730
Performance des Gesamtvermögens (ungewichtet)	5.24%	7.35%
Performance gemäss Controlling-Report 2013	5.41%	7.60%
Performance Depot CSAM (Wertschriften indexiert)	9.42%	8.95%
Durchschn. Zinssatz Anlagekonti bei Mitgliedbanken	3.00%	3.00%

6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Anlagen beim Arbeitgeber

Seit 1. Juli 2006 bzw. dem Nachtrag vom August 2008 besteht mit sämtlichen Mitgliedbanken eine Vereinbarung zur Regelung der Konditionen auf dem Anlagekonto. Die Vereinbarungen regeln folgende Eckpunkte:

Konto-Saldohöhe	15% der Vorsorgeverpflichtungen
Zinssatz	BVG-Zinssatz + Zuschlag 1.00% bis 1.50%
Kündigungsfrist	12 Monate
Festlegung Zins	Jeweils am 30.11. für das Folgejahr

Die Verzinsung der Anlagekonti wird jährlich durch den Stiftungsrat festgelegt, und beträgt für das Geschäftsjahr 2013 3.00% (Vorjahr 3.00%).

Nähere Details zu den einzelnen angeschlossenen Arbeitgebern finden Sie in der Beilage zum Anhang.

Entwicklung der Arbeitgeber-Beitragsreserven	31.12.2013	31.12.2012
Stand am 1.1.	9'144'193	8'186'833
Zuweisung	420'979	1'152'475
Verwendung	-637'230	-323'851
Verzinsung 1.50% (im Vorjahr 2.00%)	136'859	128'736
Stand am 31.12.	<u>9'064'801</u>	<u>9'144'193</u>

Die Saldoveränderung von CHF -79'392 (im Vorjahr CHF-957'360) ist in der Betriebsrechnung unter **Auflösung**/Bildung von Beitragsreserven ersichtlich.

6.11 Verwendung der AGBR und freien Mittel	31.12.2013	31.12.2012
Verwendung AGBR z.G. Nachzahlungen Arbeitnehmer	30'812.50	25'833.80
Verwendung AGBR für Arbeitgeber Beiträge	431'856.50	51'615.00
Verwendung AGBR z.G. Nachzahlungen Arbeitgeber	23'675.10	20'447.95
Verwendung AGBR z.G. Risikobeitr. Arbeitnehmer	1'853.35	0.00
Verwendung AGBR z.G. Risikobeitr. Arbeitgeber	13'413.60	12'904.20
Verwendung AGBR z.G. Einkauf Arbeitgeber	135'619.40	213'050.00
Total Verwendung AGBR	<u>637'230.45</u>	<u>323'850.95</u>
Verwendung freie Mittel z.G. Beiträge Arbeitnehmer	18'730.50	21'856.65
Verwendung freie Mittel z.G. Risikobeiträge Arbeitnehmer	17'110.80	22'475.70
Verwendung freie Mittel z.G. Verteilung Arbeitnehmer	70'098.40	258'248.90

Vorsorge Regionalbanken

Verwendung freie Mittel z.G. Verteilung Rentner	0.00	77'679.30
Total Verwendung freie Mittel	<u>105'939.70</u>	<u>380'260.55</u>
Total Verwendung AGBR und freie Mittel	743'170.15	704'111.50
7 ERLÄUTERUNGEN WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG		
7.1 Forderungen	31.12.2013	31.12.2012
Debitor Steuerverwaltung	950'467	590'553
Übrige Guthaben	3'936	0
Kontokorrente mit Arbeitgebern	570'559	76'386
	<u>1'524'962</u>	<u>666'939</u>
7.2 Aktive Rechnungsabgrenzungen	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben aus Retrozessionen	39'000	60'000
	<u>39'000</u>	<u>60'000</u>
7.3 Freizügigkeitsleistungen und Renten	31.12.2013	31.12.2012
Guthaben noch nicht Eingetretene	4'281'406	382'387
Pendente Kollektivaustritte	71'305'894	0
Guthaben Ausgetretener und Rentner	3'226'657	2'187'643
	<u>78'813'956</u>	<u>2'570'030</u>
7.4 Andere Verbindlichkeiten	31.12.2013	31.12.2012
Kontokorrent Sicherheitsfonds BVG / Kreditoren	99'253	53'383
Experte/Verwaltung	19'589	1'188
	<u>118'842</u>	<u>54'571</u>
7.5 Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013	31.12.2012
Revisionskosten, Reporting, Vertrauensarzt	27'650	76'375
	<u>27'650</u>	<u>76'375</u>
8 WEITERE ERLÄUTERUNGEN		
8.1 Freie Mittel Vorsorgewerke	31.12.2013	31.12.2012
Stand am 1.1.	449'195	773'418
Zuweisung	15'571	46'373
Verwendung	-105'940	-380'261
Verzinsung 1.5% (im Vorjahr 2.00%)	5'992	9'665
Stand am 31.12.	<u>364'818</u>	<u>449'195</u>
Die Saldoveränderung von CHF 84'377 (im Vorjahr CHF 324'223) ist in der Betriebsrechnung unter Auflösung /Bildung freie Mittel Vorsorgewerke ersichtlich.		
8.2 Beiträge Arbeitnehmer	31.12.2013	31.12.2012
Sparbeiträge Arbeitnehmer	5'046'802	4'903'392
Risikobeiträge Arbeitnehmer	1'252'634	1'233'617
Total Beiträge Arbeitnehmer 31.12.	<u>6'299'435</u>	<u>6'137'009</u>

Vorsorge Regionalbanken

8.3 Beiträge Arbeitgeber	31.12.2013	31.12.2012
Sparbeiträge Arbeitgeber	7'882'761	7'670'754
Risikobeiträge Arbeitgeber	2'034'670	2'012'301
Total Beiträge Arbeitgeber 31.12.	9'917'431	9'683'054

8.4 Sonstiger Ertrag	31.12.2013	31.12.2012
Dienstleistungen	2'700	7'732
	2'700	7'732

9 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Für die reglementarische Festlegung von Bagatell- und Gelegenheitsgeschenke, hat die Stiftung eine interne Regelung auf der Basis der ASIP Charta eingeführt (siehe Pkt. 6.2).

Die Angaben des Deckungsgrades pro angeschlossenem Vorsorgewerk sowie deren freie Mittel und Arbeitgeber-Beitragsreserven werden zusammen mit der Bilanz und Betriebsrechnung jeweils den einzelnen Anschlüssen mitgeteilt.

Ein Bericht des Experten für berufliche Vorsorge wird alle 3 Jahre in Auftrag gegeben. (siehe Pkt. 5.5)

10 WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

10.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen

Keine

10.2 Teilliquidation

Per 31. Dezember 2013 ist der Arbeitgeber-Anschluss Entris Operations in die Swisscom übergetreten. Ebenfalls ist ein grosser Teil des RBA Holding-Anschlusses inklusiv dem dazugehörigen Kader in die Swisscom übergetreten. Der Stiftungsrat hat beschlossen, dass diese Austritte den Tatbestand der Teilliquidation gemäss Teilliquidationsreglement erfüllen.

Provisorische Kennzahlen Kollektiv-Austritte	31.12.2013
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	59'482'374
Vorsorgekapital Rentner	0
Technische Rückstellungen	3'314'538
Wertschwankungsreserve	8'508'982
	71'305'894

Das Total Kollektiv-Austritte von CHF 71'305'894 wurde unter den Verbindlichkeiten verbucht.

10.3 Verpfändung von Aktiven

Die Werte sowohl während des Jahres als auch per Stichtag waren weder verpfändet noch sonst irgendwie belastet.

10.4 Laufende Rechtsverfahren

Keine

11 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Aufgrund der Kollektiv-Austritte per 31.12.2013 hat der Stiftungsrat beschlossen, die Anzahl Mitglieder im Stiftungsrat ab 1. Januar 2014 von bisher acht auf sechs Mitglieder zu reduzieren.

Details zu den angeschlossenen Arbeitgebern

Vorsorgewerk	in %*	Anlagekonti Mitgliedbanken		Anzahl	
		31.12.2013	31.12.2012	Aktive	Rentner
Ersparniskasse Affoltern i.E.	0.2%	961'408	1'036'065	8	1
Bank EEK, Bern	0.4%	1'587'496	1'547'012	37	7
BBO Bank Brienz Oberhasli	0.2%	912'420	894'870	24	6
Bernerland Bank, Sumiswald	0.6%	2'527'711	2'479'363	73	10
Caisse d'Epargne CEC, Courtelary	0.2%	1'015'054	995'639	28	4
Spar + Leihkasse Frutigen	0.6%	2'585'279	2'535'831	62	16
Bank EKI Interlaken	0.4%	1'573'860	1'543'757	90	8
Spar + Leihkasse Gürbetal, Mühlethurnen	0.3%	1'260'123	1'039'847	16	4
Spar + Leihkasse Münsingen	0.5%	2'142'568	2'101'587	78	10
Spar + Leihkasse Riggisberg	0.3%	1'073'940	1'053'399	16	6
Ersparniskasse Rüeggisberg	0.1%	489'188	479'787	13	1
Bank Gantrisch Schwarzenburg	0.2%	919'586	901'997	38	4
Spar + Leihkasse Wynigen	0.1%	332'185	325'831	9	2
RBA-Holding + Tochtergesellschaften Anlagekonto bei der Entris Banking	3.3%	13'855'486	13'560'795	348	66
Entris Operations AG, Gümligen				181	0
Clientis AG, Bern				28	0
Primanet AG, Gümligen				66	7
CYP, Zürich				81	3
Jura Immobilier SA, Delémont				7	1
Schweiz. Bankpersonalverband, Bern				7	1
Schweiz. Bankiervereinigung, Basel				72	24
Schweiz. Bankenombudsman, Zürich				8	8
Rentner ehemaliger Vorsorgewerke				0	29
TOTAL Anlagen bei Mitgliedbanken	7.5%	31'236'303	30'495'780	1'290	218
* in % des Gesamtvermögens		416'334'129	385'422'861		

Es bestehen 7 Kader-/Zusatzkassen für insgesamt 118 bereits versicherte Personen (Vorjahr 113 versicherte Personen).



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
VORSORGE REGIONALBANKEN
Gümligen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der VORSORGE REGIONALBANKEN, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung,



dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.



Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 15. April 2014

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)